

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Be-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 133.

Dienstag, den 11. November

1890.

In das Musterregister sind für die Firma **Franz Seidel** in **Schön-
heide** mit Schutzfrist auf 3 Jahre folgende am 6. November 1890, Nachmittags
1/4 Uhr, angemeldete Muster für Flächenerzeugnisse, in versiegelten Paketen,
angeblich nachstehenden Inhalts befindlich, eingetragen:

Nr. 224, Serie XVIII, 49 Stück auf der Tambourmaschine erzeugte
Muster, Fabriknummern: a. 926, a. 935, a. 937, a. 931, a. 940, a. 939, a. 932,
a. 905, a. 910, a. 913, a. 914, a. 843, a. 802, a. 835, a. 836, a. 806, a. 805,
a. 841, a. 804, a. 803, a. 833, a. 839, a. 831, a. 793, a. 792, a. 791, a. 837,
a. 846, a. 809, a. 840, a. 832, a. 844, a. 790, a. 834, a. 798, a. 810, a. 800,
a. 801, a. 918, a. 947, a. 945, a. 944, a. 907, a. 786, a. 787, a. 788, a. 785,
a. 799, a. 783,

Nr. 225, Serie XIX, 41 Stück auf der Tambourmaschine erzeugte
Muster, sowie 8 Skizzen zu Kleiderbesätzen, Fabriknummern: a. 925, a. 934,
a. 933, a. 919, a. 936, a. 921, a. 922, a. 923, a. 915, a. 917, a. 916, a. 904,
a. 929, a. 927, a. 938, a. 941, a. 943, a. 946, a. 912, a. 942, a. 906, a. 930,
a. 908, a. 866, a. 865, a. 876, a. 875, a. 874, a. 894, a. 893, a. 892, a. 881,
a. 882, a. 885, a. 884, a. 883, a. 895, a. 896, a. 897, a. 898, a. 899, a. 953,
a. 952, a. 954, a. 636, a. 635, a. 637, a. 950, a. 951,

Nr. 226, Serie XX, 32 Stück auf der Tambour- und 17 Stück auf
der Stichtmaschine erzeugte Muster, Fabriknummern: a. 877, a. 878, a. 879,
a. 880, a. 851, a. 848, a. 856, a. 849, a. 850, a. 857, a. 859, a. 858, a. 860,
a. 864, a. 862, a. 863, a. 861, a. 852, a. 854, a. 853, a. 794, a. 796, a. 870,
a. 872, a. 873, a. 867, a. 869, a. 928, a. 909, a. 920, a. 911, a. 924, 634,
630, 629, 627, 620, 575, 580, 579, 577, 601, 600, 608, 602, 612, 609, 610,
622,

Nr. 227, Serie XXI, 49 Stück auf der Tambourmaschine erzeugte
Muster, Fabriknummern: a. 740, a. 744, a. 822, a. 820, a. 821, a. 986, a. 992,
a. 997, a. 990, a. 991, a. 984, a. 1004, a. 1007, a. 1006, a. 1008, a. 1012,
a. 1011, a. 999, a. 982, a. 1003, a. 988, a. 994, a. 993, a. 996, a. 995,
a. 1020, a. 1019, a. 1009, a. 1021, a. 1005, a. 1001, a. 1010, a. 1000,
a. 1002, a. 998, a. 1017, a. 1018, a. 976, a. 974, a. 978, a. 983, a. 977,
a. 975, a. 973, a. 1015, a. 956, a. 961, a. 981, a. 979,

Nr. 228, Serie XXII, 49 Stück auf der Tambourmaschine erzeugte
Muster, Fabriknummern: a. 1050, a. 1046, a. 1047, a. 1048, a. 1042,
a. 1043, a. 1044, a. 1045, a. 1033, a. 1034, a. 1035, a. 1036, a. 1037, a. 1041,
a. 1039, a. 1040, a. 1038, a. 1032, a. 1028, a. 1029, a. 1023, a. 1030, a. 1031,
a. 1026, a. 1025, a. 1027, a. 1024, a. 1022, a. 965, a. 970, a. 963, a. 969,
a. 955, a. 959, a. 967, a. 972, a. 962, a. 957, a. 1016, a. 966, a. 971, a. 989,
a. 1014, a. 960, a. 987, a. 985, a. 980, a. 964.

Eibenstock, am 8. November 1890.

Königliches Amtsgericht.

3. B.: Porzig, Aff., S.-R.

Tyr.

Bekanntmachung.

Bezüglich der Donnerstag, den 13. November stattfindenden **Stadtverord-
neten-Ergänzungswahl** macht der unterzeichnete Stadtrat hiermit darauf

aufmerksam, daß von den zu wählenden 7 Stadtverordneten **mindestens 3 an-
sässig** sein müssen, sowie **daß die zu Wählenden** auf den Stimmzetteln
unter Angabe ihres vollständigen Namens, des Standes und der Wohnung **so
zu bezeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig
bleibt**, insbesondere daß bei Personen gleichen Namens der Zweifel durch An-
gabe der Wohnung auf dem Stimmzettel zu beseitigen ist.
Eibenstock, den 30. Oktober 1890.

Der Stadtrat.

Löcher, Bürgermeister.

Wsch.

Holz-Versteigerung

auf **Johannegeorgenstädter Staatsforstrevier.**
Im **Hôtel de Saxe** zu **Johannegeorgenstadt**

kommen

Dienstag, den 18. November 1890,

von **Vormittags 1/10 Uhr an**

die in den gesammten Abtheilungen des Reviers aufbereiteten **Nutzhölzer,**

und zwar:

7 Stück eberech. Klöyer von 12—27 Centimeter Oberstärke, 1—4 Mtr. Länge,	2100	"	weiche	"	13—15	"	"	4,0	Meter Länge,
3200	"	"	"	"	16—41	"	"	3,5 u. 4,0	Mtr. Länge,
8100	"	"	Stangenklöyer	"	7—12	"	"	4,0	Meter Länge,

sowie ebenbaselbst

Mittwoch, den 19. November 1890,

von **Vormittags 1/10 Uhr an**

die in denselben Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer,** als:

180	Raummeter weiche	Brennhölzer,
280	"	Brennknauppel und
550	"	Keste

einzel und partienweise

gegen **sofortige Bezahlung**

in **kassenmäßigen Münzsorten,** sowie unter den vor Beginn der Auktion
bekannt zu gebenden Bedingungen zur Versteigerung.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaufer können an beiden Tagen von Vormittags 9 Uhr an be-
richtigt werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

**Königliche Forstrevierverwaltung Johannegeorgenstadt u.
Königliches Forstrentamt Eibenstock,**

Schulze.

am 10. November 1890.

Wolfframm.

Wien und Mailand.

Fast zu derselben Zeit, in welcher der russische
Großfürst-Thronfolger bei seiner Durchreise nach
Athen dem Kaiser Franz Joseph in Wien seine Auf-
wartung machte, sind in Mailand die verantwort-
lichen Staatsmänner des Deutschen Reiches und
Italiens, der Reichskanzler v. Caprivi und der Mi-
nisterpräsident Crispi, zusammengetroffen. Es ist von
seiner Seite der ernsthafteste Versuch gemacht worden,
diesen beiden Besuchen irgend eine erhebliche politische
Bedeutung beizumessen — es sind Akte internatio-
naler Höflichkeit, ohne besondere politische oder diplo-
matische Tragweite.

Der 22jährige russische Thronfolger stattet seiner
Halbtante, der Königin Olga von Griechenland, einen
Besuch ab, und um nach Athen zu gelangen, stehen
ihm nur zwei Wege offen: der eine über Odeffa
durch das Schwarze Meer und an Konstantinopel
vorüber, und der andere über Wien, Triest durch
das adriatische Meer. Man hatte in Petersburg
Gründe, sich für den zweitgenannten Weg zu ent-
scheiden; der Pariser Vertrag gestattet den Russen
nicht, den Bosporus und die Dardanellen mit Kriegs-
schiffen zu befahren und der Großfürst-Thronfolger
glaubte seinem hohen Range etwas zu vergeben,
wenn er zur Fahrt aus dem Schwarzen Meer einen
Passagierdampfer benutzen sollte. Außerdem hätte
er den Sultan in Konstantinopel bei der Vorbeifahrt
begreifen müssen, und auch diese kleine Höflichkeit
erschien aus mehreren politischen Rücksichten, die in
der Tagespresse vielfach erörtert worden sind, nicht

angänglich. So entschied man sich denn in Petersburg
für die Tour über Wien als das kleinere Uebel.

Es steht zwischen Rußland und Oesterreich nicht
alles so, wie es sein sollte. Die „Balkanfrage“ ist
der ewig schmerzende Stachel in den beiderseitigen
Beziehungen. Die Ernennung des Grafen Hartenau
zum österreichischen Obersten soll sogar den Czaren
persönlich geärgert haben. Aber trotzdem und alledem
war es nicht gut angänglich, daß der russische Thron-
folger durch Wien reiste, ohne den Kaiser Franz
Joseph zu begrüßen; das hätte eine direkt beleidigende
Absicht vermuten lassen, und so geschah denn, was
nicht zu vermeiden war. Man muß es übrigens der
russischen Presse zu ihrem Lobe nachsagen, daß sie
sich bei der Gelegenheit taktvoll benommen und ver-
söhnliche Worte nach Wien gerichtet hat, die denn
auch von der österreichischen Presse warmherzig er-
widert wurden.

Der Besuch v. Caprivi's in Mailand ist gleich-
falls nur ein Höflichkeitsakt. Der Reichskanzler ist
seit dreiviertel Jahren im Amte, ist mit Kalnoth zu-
sammengetroffen, Crispi ist in Berlin gewesen (aller-
dings noch unter Bismarck's Regime) und so ist ihm
der deutsche Reichskanzler einen Gegenbesuch schuldig,
auch wenn dieser Kanzler seit dem Berliner Besuch
eine andere Person geworden ist. Herr v. Caprivi
macht höflicherweise seine Antrittsvisite und dabei mag
auch wohl die politische Lage besprochen werden; aber
neue Abmachungen sind nicht zu erwarten. Es muß
auch gesagt werden, daß Herr Crispi nicht allzuviel
Garantie zu bieten vermag, was indessen nicht seine
Schuld, sondern die der konstitutionellen Gepflogen-

heiten seines Landes ist. Binnen Kurzem werden in
Italien die Kammerwahlen stattfinden; sollte durch
ein Schwanken der Volksgunst Herr Crispi befeitigt
werden, was ja nicht ausgeschlossen ist, so helfen
die schönsten Verabredungen nichts, die etwa Herr v.
Caprivi mit ihm treffen könnte.

Graf Kalnoth hat einen längeren Urlaub ge-
nommen, den er in Tyrol zu verbringen gedachte.
Nichts wäre nun natürlicher gewesen, als daß er dort
mit dem zweimal durchreisenden Reichskanzler v. Ca-
privi zusammengetroffen wäre. Die Wiener Zeitungen
wußten auch schon Ort und Zeit der Zusammenkunft,
sowie den Umstand mitzutheilen, daß Kalnoth den
Reichskanzler auf dessen Fahrt bis Rosenheim be-
gleiten werde. Am Freitag wurde man aber durch
die Nachricht überrascht, Kalnoth sei nach Paris ab-
gereist, allerdings lediglich wegen Privatangelegen-
heiten. Darin ist natürlich ebenso wenig Außerordent-
liches zu erblicken, als wenn er in Tyrol geblieben
und mit Herrn v. Caprivi zusammengetroffen wäre.

Wir leben eben in einer so idyllisch-friedlichen
Periode, daß wir an die Möglichkeit anderer Zustände
höchstens durch die sich aufblühenden Militäretats
sämmlicher Staaten Europas, auch der kleinen, er-
innert werden.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Zusammenkunft zwischen
Caprivi und Crispi hat am Freitag in Mailand
stattgefunden. Am Tage darauf begab sich der Reichs-
kanzler nach Monza, um dem König Humbert ein